



IMST – Innovationen Machen Schulen Top

Kompetent durch praktische Arbeit – Labor, Werkstätte & Co

PEERTEACHING DURCH JAHRGANGSÜBERGREIFENDEN UNTERRICHT

Kurzfassung

ID 2087

DI Peter Kohlendorfer

DI Christian Bauernfeind

DI Kurt Marko

HTBLA Traun;

Traun, Juni 2018

1 AUSGANGSSITUATION

Die HTBLA Traun unterrichtet seit mehr als 10 Jahren nach dem Lehrplan für Informationstechnologie. Dieser enthält ab der 3. Klasse bis zur Matura ein Fach „Informationstechnische Projekte“. Während in der 3. Klasse Übungen begleitend zum Theorieunterricht durchgeführt werden, wird in der 4. und 5. Klasse nahezu durchgehend an Projekten gearbeitet. Diese Projekte sollen bevorzugt mit externen Auftraggebern wie z.B. Firmen oder Behörden abgewickelt werden. Die Nachfrage durch Firmen hielt sich aber in Grenzen. Als Gründe wurden vor allem folgende Faktoren genannt:

1. Mangelnde Flexibilität bei den Projektlaufzeiten (fix vorgegeben durch das Schuljahr)
2. Längerfristige Zusammenarbeit schwierig (regelmäßiger Braindrain durch Abgang der Maturaklassen)
3. Angst vor Ressourcenüberlastung im Unternehmen (MitarbeiterInnen könnten durch Projekte von ihrer Arbeit abgehalten werden)

Vor allem die ersten beiden Punkte wurden auch bereits schulintern bemängelt. Um Abhilfe zu schaffen wurde ein Konzept für klassenübergreifenden Unterricht geschaffen.

2 ZIELE

Im Rahmen des Projekts sollten die nachfolgen angeführten Ziele untersucht werden.

2.1 Ziele auf SchülerInnenebene

1. Innerhalb des Projektteams muss Wissen weitergegeben werden. Mit Peerteaching werden Sozialkompetenz und Teamfähigkeit gestärkt. Durch den jahrgangsübergreifenden Unterricht werden neue Teammitglieder integriert und alte verabschiedet, was eine soziale Herausforderung darstellt.

2.2 Ziele auf LehrerInnenebene

2. Im Berufsleben müssen die SchülerInnen in der Lage sein, eigenständig Lösungsansätze zu erkennen und zu evaluieren. Die Lehrkraft tritt als Wissensvermittler in den Hintergrund und begleitet die Projekte als "externer Experte".

2.3 Gender/Diversitätsziel

3. Durch die Durchmischung zweier Jahrgänge in den Projekten sind Konfliktphasen in der Teambildung (Storming) zu erwarten. Diese sollen mit Teambildungsmaßnahmen abgefangen werden.
4. Da es in den betroffenen Klassen nur wenige Mädchen gibt, werden wir wenigstens ein oder zwei Teams aus 50% Burschen und Mädchen fördern. Die Zusammenarbeit in diesen Teams kann auch den reinen Burschenteams gegenübergestellt werden.

2.4 Verbreitung der Projekterfahrungen

5. Organisationsebene: Klassen übergreifender Unterricht ist an unserer Schule neu. Hier muss der organisatorische Rahmen (ausreichendes Raumangebot, passende Lehrkräfte, Equipment) an einem Halbtage zur Verfügung gestellt werden.
6. Schulentwicklung: Durch die Auswahl von langfristigen Projektthemen wird an der Schule Fachwissen aufgebaut und es werden externe Partner an die Schule gebunden.

3 ERGEBNISSE

Die Evaluierung der Ziele erfolgte durch einen Fragebogen an jeden Schüler/jede Schülerin, Interviews mit einigen Teams sowie durch Beobachtungen im Laufe des Schuljahrs.

1. Die Weitergabe von Wissen fand situativ statt. In manchen Teams brachten Schüler der 5. Klassen jenen der 4. Klassen bei, wie bestimmte Tools effektiver verwendet werden, um das gemeinsame Arbeiten im Team zu vereinfachen. Umgekehrt war der Wissensaustausch nicht so intensiv, in Einzelfällen konnten aber auch Schüler der 4. Klasse Tipps an die 5. Klasse weitergeben. Tendenziell wurde das Ziel damit erreicht. Ob die Weitergabe von projektspezifischem Domänen Know-how ebenfalls funktioniert, muss im nächsten Schuljahr beobachtet werden.
2. Von den Lehrkräften wurden Unterlagen und Hilfsmittel zur Verfügung gestellt. Die Projektorganisation sowie der Wissenserwerb wurde von den Teams selbstständig umgesetzt. In Einzelfällen mussten die Lehrkräfte optimierend eingreifen, um demotivierende Leerläufe zu reduzieren.
3. Die erwarteten Konfliktphasen traten interessanterweise nicht auf. Allerdings dürfte es den einen oder anderen verdeckten Konflikt seitens der 4. Klassen gegeben haben. Die Betroffenen wollten dies aber nicht zugeben. Im nächsten Jahr sollen die Teams daher im Bereich Kommunikation intensiver begleitet werden.
4. Wegen der geringen Mädchenzahl wird die Evaluierung dieses Ziels in der Dokumentation nicht erörtert, um die Privatsphäre der Betroffenen zu schützen.
5. Der organisatorische Rahmen wurde von der Schulleitung bestmöglich zur Verfügung gestellt. Ein Gesamtunterricht an einem Nachmittag wäre wünschenswert gewesen, konnte aber aus Personalgründen nicht angeboten werden.
6. Mehrere Firmen haben nach Vorstellung des Konzepts zugesagt, im Herbst eigene Themen in den Projektunterricht einbringen zu wollen. Ob sich dieser Trend bestätigt, wird sich im Herbst zeigen.

In Summe wurden die Ziele überwiegend erfüllt. Etliche Ziele können aber nur langfristig beurteilt werden. Da das Projekt erst heuer gestartet wurde, konnten für manche Ziele nur Trends beobachtet